

Rathaus-Journal

Bonn – Ostern 2024

BAD GODESBERG

Liebe Bonnerinnen und Bonner,



wenn Sie unsere Frühjahrsausgabe des Rathaus-Journals erreicht, sind es nur noch wenige Tage bis Ostern, die Osterferien stehen vor der Türe.

Im vergangenen Monat wurde im zweiten Wahlgang (im ersten war die Wahl gescheitert) die **Amtszeit unseres Stadtbaurates** um acht Jahre verlängert. Die CDU hatte sich gegen eine Verlängerung ausgesprochen, weil wir eine falsche Prioritätensetzung, eine gewisse Konzeptionslosigkeit und jede Menge offene Baustellen im Planungsdezernat beklagen. Gerade die Bereiche Verkehr, Planung und Bauen sehen wir nicht gut aufgestellt.

Unsere ersten drei Veranstaltungen in diesem Jahr im Rahmen unseres **Programmprozesses „Bonn 2030“** waren den Themen „Familien und Soziales“ sowie „Bauen, Wohnen und Stadtplanung“ und „Verwaltung und Finanzen“ gewidmet. Die Themen unserer Fachforen, zum Beispiel OGS und KiTa, Wohnraum schaffen, eine zukunftsfähige Stadtplanung, bürgerfreundliche Verwaltung sowie die Finanzlage unserer Stadt treiben viele Bonnerinnen und Bonner um, wie die Teilnehmerzahlen und Diskussionsbeiträge deutlich zeigen.

Es zeigt sich, dass das Interesse an den Themen unserer Stadt viel breiter

aufgestellt ist, als sich allein auf die einseitige Verkehrspolitik der grün-linken Stadtratsmehrheit zu fokussieren. Als CDU halten wir den aktuellen **Verkehrsversuch auf der Adenauerallee** für einen Irrweg und setzen zum Beispiel auf Anreize und Verbesserungen des ÖPNV anstatt auf Spurwegnahmen, Straßensperrungen und eine massive Parkraumvernichtung.

Neben den bereits genannten Themen ist es insbesondere die **marode Gebäudeinfrastruktur unserer Stadt**, die uns umtreiben muss. Allein der Sanierungsstau in unseren städtischen Schulen beträgt über 1 Milliarde Euro. Hinzu kommen die Sanierungs- oder großen Neubauthemen unserer Stadt wie Stadthaus, Oper oder Bäderlandschaft. Der ab 2026 kommende Rechtsanspruch auf eine OGS-Betreuung stellt uns vor zusätzliche immense Herausforderungen. Selbstverständlich ist der milliardenschwere Sanierungsstau nicht allein der jetzigen Oberbürgermeisterin oder heutigen Stadtratsmehrheit anzulasten. Er ist in Jahrzehnten und unter verschiedenen Oberbürgermeistern und Ratsmehrheiten entstanden. Gerade deshalb sind wir nun aber auch parteiübergreifend alle in der Pflicht, Lösungswege aufzuzeigen und eine konsequente Abarbeitung dieser Missstände anzugehen.



Fotos: CDU-Ratsfraktion Bonn, AbbasStock (travelview, Bits and Splits)

Guido Déus MdL

Vorsitzender der Stadtratsfraktion

Lassen Sie uns zu diesen, aber gerne auch allen anderen Themen ins Gespräch kommen. Unter **sprechstunde@cduratsfraktion-bonn.de** oder **Telefon (02 28) 77 20 44** nehmen wir Ihre Anliegen gerne entgegen. Aber nun wünsche ich eine schöne Osterzeit und, sofern Sie es einrichten können, schöne Osterferien!

Ihr Guido Déus MdL

CDU-Ratsfraktion fordert Sanierungskonzept für Bonner Großprojekte
Seite 2

Kunst gehört in den öffentlichen Raum, ist für alle da
Seite 2

Kontroverse Personalentscheidungen im Bonner Stadtrat
Seite 3

Erfolgreiches CDU-Familien- und Sozialforum
Seite 3



RIA-Maternus-Platz in Bad Godesberg: Fortschritt wider Willen
Seite 4

CDU fordert koordiniertes Sanierungskonzept für Bonner Großprojekte

Die CDU-Ratsfraktion Bonn fordert angesichts der alarmierenden Zustände im Bonner Stadthaus und anderer städtischer Gebäude ein abgestimmtes Sanierungskonzept für alle Projekte.

Der planungspolitische Sprecher der Fraktion Bert Justus Moll mahnt an, dass neben den Großprojekten wie der Sanierung des Stadthauses und der Stadthalle Bad Godesberg auch Kitas und Schulen berücksichtigt werden müssen. Die CDU betont die Notwendigkeit einer Gesamtkoordination, um die Herausforderungen sowohl personell als auch finanziell bewältigen zu können.

Das Stadthaus, das aufgrund statischer Probleme und maroder Infrastruktur bis 2027 geräumt werden muss, steht im Mittelpunkt der Diskussion. Die CDU kritisiert die Verzögerungen und mangelnde Mittelbereitstellung im städtischen Haushalt. Zudem wird bemängelt, dass die Entscheidung zwischen Kernsanierung und



Bert Justus Moll
Planungspolitischer Sprecher CDU-Fraktion

Abriss überstürzt getroffen werden soll. Die Stadthalle Bad Godesberg und die Bonner Oper sind ebenfalls Teil der Debatte. Die CDU stellt fest, dass die grün-linke Ratsmehrheit bei der Oper bereits die Sanierungsvariante favorisiert anstatt auch einen Neubau zu prüfen. Die Sanierung der Bonner Schwimmbäder wird weiter verschoben, was zu steigenden Kosten und möglichen Kürzungen bei geplanten Ausstattungen führt.

Die CDU hebt hervor, dass das städtische Gebäudemanagement mit dem enormen Sanierungsstau überfordert ist. Die Fraktion hatte bereits 2021 einen Prüfauftrag eingebracht, um die Großprojekte durch externe Anbieter begleiten zu lassen. Die CDU schlägt vor, eine zusätzliche Gesellschaft nach dem Vorbild Kölns zu gründen, insbesondere für den Bereich Kita und Schule.

Die Entwicklung des Areals des ehemaligen Landesbehördenhauses erfordert zusätzliches Personal, was die Herausforderungen weiter erhöht. Die CDU betont die Notwendigkeit einer Abstimmung und Koordination aller Großprojekte, um effizient handeln zu können.

CDU-Ratsfraktionsvorsitzender Guido Déus (MdL) betont, dass der Sanierungsstau nicht allein der jetzigen Verwaltung anzulasten ist, aber die Grünen seit 2009 in verschiedenen Mehrheitskoalitionen im Rat beteiligt sind. Die CDU ist bereit für Gespräche, um gemeinsam Lösungen zu finden. ■

Kontroverse Personalentscheidungen im Bonner Stadtrat: Kritik an fehlender Bestenauslese

In der Ratssitzung Anfang Februar sorgte die Wiederwahl des Stadtbaurates Helmut Wiesner durch die grün-linke Ratsmehrheit unter Oberbürgermeisterin Katja Dörner für Unmut.

Dörner setzte ihren favorisierten Planungsdezernenten trotz schlechter Bilanz erneut durch, während die anerkannte Jugend- und Sozialdezernentin Carolin Krause und die Stadtkämmerin Margarete Heidler aus parteipolitischen Gründen keine weitere Amtszeit in Aussicht gestellt bekamen.

Die CDU äußert scharfe Kritik am Vorgehen, denn es ist keine Bestenauslese für die Führungsebene der Stadt Bonn erfolgt, sondern nach der gescheiterten ersten Wahl wurde der Stadtbaurat einfach erneut vorgeschlagen.

Mit einer Ausschreibung hätte man den Grundsatz bei Stellenbesetzungen „Eignung, Befähigung, Leistung“ wahren und

ernst nehmen können. Stattdessen wurde die in der Gemeindeordnung als Ausnahme vorgesehene Wiederwahl ohne Ausschreibung erneut bemüht, obwohl unseres Erachtens eine Ausschreibung zur Bestenauslese der richtige Schritt gewesen wäre. Ein „wählen lassen“ bis das Ergebnis stimmt, ist nicht mit unserem Demokratieverständnis vereinbar.

Schlechte Bilanz und falsche Prioritäten
Neben dem Verfahren zur Wahl des Beigeordneten ist auch die Prioritätensetzung von Wiesner zu kritisieren. Dessen Leistungsbilanz zu den wichtigen Themen in Bonn ist nicht gut. Großprojekte und über 50 Projekte in den Stadtbezirken stagnieren, es fehlt ein Gesamtkonzept sowie an Lösungen für Verkehrsprobleme oder ein Fortschritt in der Stadtentwicklung. Beispiele sind unter anderem der ZOB, der nur eine Aneinanderreihung schlechter Kompromisse darstellt, die Verhinderung des ursprünglich beschlossenen Kreisels auf der B56 oder die fehlende Umsetzung eines Zentralen Omnibusbahnhofs für Beuel.



Julia Polley
Stadtverordnete CDU-Fraktion

Dezernentinnen Krause und Heidler unverdient benachteiligt
Wenn man die jeweilige Leistungsbilanz der betroffenen Dezernenten nebeneinander legen würde, würde Helmut Wiesner am schlechtesten abschneiden. Dennoch müssen die zwei verdienten Dezernentinnen Carolin Krause und Margarete Heidler gehen. Die Kämmerin hatte der OB 2023 den Haushalt gerettet ohne Grundsteueranhebung. Carolin Krause genießt ein hohes Ansehen – parteiübergreifend und auch weit über Bonn hinaus. Dörner attestierte ihr mit dem Ausschreibungstext eine hervorragende Arbeit und schlägt sie dennoch nicht zu Wiederwahl vor. In der neuen Ausschreibung wird nun nicht einmal mehr ein Hochschulstudium oder Verwaltungserfahrung gefordert. ■

Kunst gehört in den öffentlichen Raum, sie ist für alle da!

Kunst gehört (auch) in den öffentlichen Raum. Dort wertet sie unsere Innenstadt und die Stadtbezirkszentren auf, dort steht sie allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung und dort regt sie zur Diskussion an.

Deshalb haben wir uns als CDU-Ratsfraktion gemeinsam mit unseren Bezirksfraktionen in den letzten Monaten dafür stark gemacht, dass der Ria-Maternus-Platz in Bad Godesberg die neue Skulptur „Laurelle“ des international renommierten spanischen Künstlers Jaume Plensa erhält. Ebenso war für uns klar: Die Werke „Hommage an Beethoven“ von Markus Lüpertz und „Mean Average“ von Toni Cragg müssen der Bonner Innenstadt erhalten bleiben – jeweils mit Erfolg! Möglich macht dies die Stiftung Kunst und Kultur, die die Werke der Stadt Bonn und ihren Bürgerinnen und Bürgern

als 10-jährige Leihgaben zur Verfügung stellt, ohne, dass der Stadt dadurch Kosten entstehen.

Andere Städte stellen für Kunst im öffentlichen Raum ein eigenes Budget zur Verfügung. Dies sieht der Kulturhaushalt der Stadt Bonn leider nicht vor. Daher sollte das private Engagement der Stiftung umso mehr geschätzt werden. Da der Stadt keine Alternativen zur Verfügung stehen oder sie selbst Kunstwerke für den öffentlichen Raum in Auftrag geben und finanzieren kann, sind die Kunstwerke der Stiftung Kunst und Kultur eine wichtige Bereicherung für Bonn.

Anders wurde dies teilweise in der Kunst-



Christoph Jansen
Kulturpolitischer Sprecher CDU Bonn

kommission der Stadt gesehen, der die Bonner Oberbürgermeisterin vorsitzt. Hier war man erst nach langem Hin und Her bereit, sich bei der Plensa-Skulptur auf einen Kompromiss einzulassen, bei der Verlängerung der Leihverträge für die Skulpturen von Lüpertz und Cragg stimmte man sogar dagegen. Gut, dass die Zuständigkeitsordnung des Stadtrats bei dem Thema „Kunst im öffentlichen Raum“ den Bezirksvertretungen die Entscheidungskompetenz zubilligt und die CDU hier klar positioniert war. ■

Erfolgreiches CDU-Familien- und Sozialforum

Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, setzt Impulse für Bonner Sozialpolitik

Das CDU-Familien- und Sozialforum im Stadtdékanat Bonn erfreute sich großer Resonanz. Minister **Karl-Josef Laumann** hielt einen fundierten Vortrag zu Alter und Pflege, betonte die christlich-katholische Soziallehre als Leitlinie. **Georg Goetz** würdigte die Impulse und betonte das verstärkte Augenmerk auf soziale Themen.

In der Podiumsdiskussion schilderten Sozialdezernentin **Carolin Krause**, **Jean-Pierre Schneider** (Caritasverband Bonn), **Petra Heller** (DRK Bonn) und Guido Déus Bonns Herausforderungen. Minister Laumann kündigte Unterstützung für ein Projekt mit dem Job-Center an, ukrainische Flüchtlinge als Ergänzungskräfte in KiTas und OGS einzusetzen.

Das Familien- und Sozialforum ist Teil des CDU-Programmprozesses „Bonn 2030“, das auf insgesamt acht Foren zu verschiedenen gesellschaftlichen Themen abzielt. Die Veranstaltung verspricht konstruktive Impulse für die Bonner Sozialpolitik. ■



Georg Goetz
Sozialpolitischer Sprecher CDU-Fraktion





Tristesse anstelle erfrischender Wasserspiele: Seit Jahren ist die Brunnenanlage aufgrund Streitigkeiten außer Betrieb.

Ria-Maternus-Platz: Fortschritt wider Willen

Der Ria-Maternus-Platz vor dem Bad Godesberger Bahnhof wurde 2020 nach seiner Sanierung neu eröffnet. In diesem Zuge wurde auch die Brunnenanlage wieder in Betrieb genommen, die Ende der 1980er-Jahre abgebaut worden war. Damit wurde ein vielfach gehörter Wunsch aus der Bevölkerung erfüllt.

Doch die Freude über den Brunnen auf dem neu gestalteten Ria-Maternus-Platz hielt nur kurze Zeit an. Nach nur wenigen Monaten musste das Wasser wieder abgedreht werden. Der neue Brunnen hat Mängel. Diese sind jeweils zur Hälfte auf Planungsfehler und auf Ausführungsfehler zurückzuführen, wie aus einem Gutachten hervorgeht. Obwohl seit Mitte 2023 klar ist, dass das beteiligte Planungsbüro das Gutachten nicht akzeptiert, unternimmt die Verwaltung nichts, um endlich eine Lösung zu finden. Das Erscheinungsbild des zentralen Bad Godesberger Platzes droht damit Opfer langwieriger juristischer Auseinandersetzungen zu werden.

Dabei hätte die Stadtverwaltung Möglichkeiten, die Mängel kurzfristig zu beheben und den Brunnen endlich wieder in Betrieb nehmen zu können. Die CDU-Bezirksfraktion fordert die Oberbürgermeisterin in einem Antrag auf, nun endlich aktiv zu werden. Die Verwaltung wird aufgefordert, die Beweise für die Mängel zu sichern und die Reparatur des Brunnens durch eine andere Fachfirma durchführen zu lassen. So könnte im Jahr 2024 endlich wieder Wasser vor dem Bad Godesberger Bahnhof sprudeln.

Der Brunnen ist nicht das einzige Thema rund um den Ria-Maternus-Platz, bei dem sich wenig bewegt. Die dringend benötigte Toilettenanlage lässt ebenso auf sich warten wie die seit Jahren beschlossene Radstation. Der Stadtrat hat im Jahr 2015 die Verwaltung mit der Planung einer Radstation beauftragt. 2019 hat die Deutsche Bahn ihre Zustimmung zur Nutzung der ehemaligen Klangstation gegeben. Aber erst Mitte 2023 hat die Verwaltung eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.



Jens Rökens

Vorsitzender Bezirksfraktion Bad Godesberg

Immerhin eine Veränderung wird es in diesem Jahr auf dem Ria-Maternus-Platz geben. Die CDU konnte mit vielen Unterstützern die Aufstellung der Skulptur „Laurelle“ des spanischen Künstlers Jaume Plensa erreichen. Das Kunstwerk wird von der Stiftung Kunst und Kultur e. V. finanziert. Der Stiftung, dem Künstler und allen Unterstützern danken wir sehr herzlich für das Engagement. Es ist ein Zeichen, dass sich gemeinsam etwas bewegen lässt. ■